

Lagebericht

für das

Geschäftsjahr 01.07.2021 bis 30.06.2022

der

Ökohof Kuhhorst gemeinnützige GmbH

Fehrbellin GT Kuhhorst

Inhalt

I.	Grundlagen des Unternehmens	3
1.	Geschäftsmodell	3
II.	Wirtschaftsbericht	3
1.	Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2.	Geschäftsverlauf	4
3.	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	5
4.	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	7
III.	Prognosebericht	9
IV.	Chancen- und Risikobericht	10
1.	Risikobericht	10
2.	Chancenbericht	11
3.	Gesamtaussage	11

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die Ökohof Kuhhorst gGmbH wurde 1995 gegründet und übernahm ab dem 01.01.1996 den Betrieb der landwirtschaftlichen Primärproduktion.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Menschen mit Beeinträchtigungen. Für diesen Personenkreis wurden Arbeits-, Ausbildungs- und Betreuungsplätze im Rahmen eines landwirtschaftlichen Unternehmens geschaffen, welches Ackerbau und Viehzucht betreibt und sich dabei besonders für den Erhalt vom Aussterben bedrohter Nutztiere einsetzt (Sattelschwein, Deutsches Schwarzbuntes Niederungsgrind).

Unter diesen Bedingungen finden Werkstattbeschäftigte aus dem Arbeits- und Berufsbildungsbereich der Mosaik-Berlin gGmbH einen ganz besonderen und sinnvollen Tätigkeitsbereich.

Der Ökohof Kuhhorst gGmbH wirtschaftet seit Anfang 2011 unter den Produktionsrichtlinien des biologisch-dynamischen Landbaus im Demeter Verbund und wurde entsprechend zertifiziert. Seit diesem Zeitpunkt können die Produkte auskömmlich vertrieben werden. Außerdem bildet diese Marke die Grundlage eines nachhaltigen Bewirtschaftungskonzeptes.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der biologische Anbau von Getreide und die artgerechte Tierhaltung gewinnen immer mehr an Bedeutung. Bioprodukte werden immer stärker nachgefragt. Aber es gibt auch immer mehr Anbieter. Hier hebt sich unsere Gesellschaft deutlich ab, indem wir Bioprodukte in Demeter-Qualität anbieten.

Durch den biologisch-dynamischen Landbau in Demeter-Qualität sind die Voraussetzungen für bessere Absatzmärkte zu höheren Preisen gegeben. Allerdings sind auch die Kosten, um in Demeter-Qualität zu produzieren, entsprechend hoch. Hier sind wirtschaftliche Berechnungen zur Kosten-Ergebnisrechnung von allergrößter Bedeutung.

Die Abhängigkeit von der sonstigen Preisentwicklung in der Landwirtschaft ist in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft nicht so stark ausgeprägt, da die Nachfrage höher ist

als die produzierte Menge. Dieser Trend hält auch weiter an und sichert somit den Absatz der produzierten Waren. Weiteres Wachstum der Produktionsmenge ist aber auch im biologischen Landbau immer unter dem Kostenaspekt zu entscheiden, denn jede Erweiterung der Produktion ist auch oft mit Kostensteigerungen verbunden. Intensive Analysen zum Produktionsportfolio insgesamt sowie zu den einzelnen „Sparten“ sind unerlässlich, um ein landwirtschaftliches Unternehmen wirtschaftlich sicher aufzustellen.

2. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft betreibt Feld- und Viehwirtschaft unter ökologischen Bedingungen und bietet Menschen mit Beeinträchtigungen aus der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) einen sinnvollen und interessanten Arbeitsplatz mit dem Schwerpunkt Tierhaltung und Kartoffelabpackung. Die Schweineaufzucht wird mit Werkstattbeschäftigten betrieben und ist als Urproduktion für die Fleischverarbeitung in der WfbM Voraussetzung.

Der Ackerbau dient im Wesentlichen als Futtermittel- und Einstreulieferant für eine tierische Veredlung. Es werden vor allem Roggen, Dinkel, Winterweizen und Gerste angebaut. Im Rahmen der Flächenerweiterung bewirtschaftet der Ökohof Kuhhorst nun eine netto Erntefläche von etwa 593 ha. Davon werden auf ca. 251 ha Getreide angebaut und auf ca. 24 ha Kartoffeln. 156 ha dienen der Futtermittelproduktion und nochmals 156 ha werden als Grünland genutzt. Auf den verbleibenden rd. 6 ha wird Gemüse angebaut (Nutzung durch Mosaik-Berlin gGmbH) bzw. als Sonstiges genutzt.

Aufgrund der besonderen Bodenstruktur unserer Grundstücke (vorwiegend Luche) konnten in der Vergangenheit trotz Dürre und Hitze gute Getreide- und Kartoffelernten erzielt werden.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde der Kartoffelanbau nochmals erweitert. Der Getreideanbau wurde „vorfinanziert“, da die Aufwendungen für Saat etc. im Geschäftsjahr 2021/2022 angefallen sind, die Ernte aber erst im Geschäftsjahr 2022/2023 eingefahren werden kann (bezogen auf die Flächen in der Umstellung, welche zuvor durch konventionelle Landwirtschaft betrieben worden sind).

Im April bzw. Juli 2021 sind ca. 2.000 Mastgänse und -enten zugekauft worden, welche mit Weidegang sowie mit beweglichen Schutzzelten (für die Nacht) aufgezogen und als traditionelle Martins-/ Weihnachtsgans und Mastenten Ende 2021 verkauft worden sind.

Aufgrund der großen Nachfrage nach Eiern in Demeter-Qualität sind im Geschäftsjahr

2021/2022 zwei neue große Hühnermobile angeschafft worden, um dieses Produktionsfeld noch besser zu bedienen. Hier können nunmehr 1.050 Hühner gehalten werden, die im aktuellen Wirtschaftsjahr ca. 164.500 Eier produzierten. Die Eier werden vielfältig zu guten Preisen vermarktet. Hauptabnehmer sind die Bio-Marktkette Dennree sowie eine Bäckerei und ein Bio-Lieferservice. Aber auch die Verkäufe an den Standorten der Muttergesellschaft finden großen Anklang und gute Absatzmöglichkeiten.

Die Vermarktung der Milch unter dem eigenen Namen „Die Kuhhorster“ (durch Abfüllung und Abpackung in der Milchmanufaktur „Luisenhof“) hat sich bewährt. Der Umsatz beim Milchgeschäft konnte auch nochmal beachtlich ausgebaut werden, da es nunmehr 90 Milch leistende Kühe auf dem Hof gibt.

Das Geschäftsjahr 2021/2022 war weiterhin durch die Corona-Pandemie geprägt. Die speziellen Schutzmaßnahmen für Mitarbeitende und Werkstattbeschäftigte sind fortgeführt worden. Hinzu kamen die Herausforderungen durch den Ukraine-Krieg sowie die Inflation. Die Produktion der Lebensmittel ist unter diesen besonderen Umständen weiterhin sehr anspruchsvoll.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bei der Bewertung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist zu berücksichtigen, dass das vorangegangene Wirtschaftsjahr ein Rumpfgeschäftsjahr war. Zur Herstellung einer Vergleichbarkeit wird daher im Folgenden mit einem Vergleichszeitraum von 01.07.2020 bis 30.06.2021 analysiert.

Ertragslage

Die um neutrale und periodenfremde Effekte bereinigten betrieblichen Erträge zeigen im Geschäftsjahr eine Erhöhung um ca. 7 % oder ca. 111 TEUR. Die Umsatzerlöse inkl. der Bestandsveränderung bewegen sich damit über dem Niveau des Vergleichszeitraums. Auch der übrige Betriebsertrag zeigt eine Erhöhung um ca. 49 % und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vergleichszeitraums. Hierunter sind einmalige Erträge beinhaltet (Verkaufserlöse für u.a. den Bellarus Traktor und zwei alte Hühnermobile aus dem Bestand sowie Versicherungsentschädigungen für Hagelschäden in den Kartoffeln und Ackerbohnen). Die Personalkosten sind etwas über dem Niveau des Vergleichszeitraums angewachsen. Ebenfalls liegen der Materialaufwand, die Abschreibungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen über dem Vorjahresniveau. Ursächlich ist hierfür, neben der Ausweitung der

Produktion bei ansonsten weitgehend konstanten Rahmenbedingungen, insbesondere die Tarif- und Preisentwicklung.

Die Gesellschaft schließt dennoch mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von +141 TEUR (Vorjahr: -28 TEUR) ab. Das Jahresergebnis wird durch keine nennenswerten periodenfremden Effekte beeinflusst und zeigt sich mit +167 TEUR deutlich steigend (Vorjahr: -38 TEUR).

Das für das Geschäftsjahr 2021/2022 geplante Ergebnis in Höhe von +171 TEUR wurde ziemlich genau erreicht. Die geplanten Umsatzerlöse sind insbesondere in der Feldwirtschaft und auch etwas in der Bodenwirtschaft geringer ausgefallen als geplant. In der Milchwirtschaft hingegen konnten deutlich höhere Umsatzerlöse erzielt werden als geplant.

Die Aufwendungen liegen insgesamt rd. 7 % (+132 TEUR) über Plan, was vor allem auf höhere Personalaufwendungen als auch auf höhere Aufwendungen für Saat-/ Pflanzgut aufgrund der Preissteigerungen und erweiterten Fläche, für Futtermittel wegen des angepassten Tierbestandes der Hühner und Kühe, für Treib-/ Schmierstoffe aufgrund der Preissteigerungen sowie für Unterhalt Maschinen/ Gebäude zurückzuführen ist. Der Ukraine-Krieg und die Preissteigerungen waren so nicht vorhergesehen. Die nicht geplanten Einmalzahlungen (Erträge aus Verkäufen des Anlagevermögens sowie aus Versicherungsentschädigungen) tragen dazu bei, dass das geplante Ergebnis erreicht werden konnte.

Herausforderung für die Zukunft wird weiterhin sein, den Ökohof wirtschaftlich zu führen, um immer wieder neue Investitionen tätigen zu können.

Finanzlage

Die flüssigen Mittel haben sich zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr um 44 TEUR (-10 %) auf 412 TEUR verringert. Die Abnahme der flüssigen Mittel resultiert unter anderem aus der Investition in zwei Hühnermobile sowie ein Heckmähwerk. Dem gegenüber steht ein Liquiditätszufluss aus Verkäufen des Anlagevermögens (u.a. Bellarus Traktor und zwei alte Hühnermobile) sowie aus Versicherungsentschädigungen für Hagelschäden in den Kartoffeln und Ackerbohnen.

Infolge der hohen Rückzahlungsbelastung für aufgenommene Darlehen und der diversen Nutzungsvereinbarungen für Maschinen wird die Liquidität bei in etwa gleichbleibendem Umsatz und Kostenfaktoren stark in Anspruch genommen.

Mit den durch die Muttergesellschaften gewährten Darlehen für Grundstücke und Maschinen sowie den Nutzungsvereinbarungen für Maschinen (u.a. Mähdrescher, Dinkelschälmaschine, Kartoffelpapiertütenmaschine) begibt sich die Ökohof Kuhhorst gGmbH infolge dessen in eine starke Abhängigkeit zu den verbundenen Unternehmen.

Aufgrund der weiterhin stabilen Ertragslage und durch die anhaltende Unterstützung durch verbundene Unternehmen war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gesichert. Fällige Verpflichtungen werden vollständig und zeitgerecht bedient.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich im Berichtsjahr um 344 TEUR (+15 %) auf 2.594 TEUR. Das Anlagevermögen hat sein Niveau nochmal deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht (+362 TEUR bzw. +27 %). Mit einem Volumen von rd. 1,7 Mio. EUR hat es einen Anteil von rd. 65 % an der Bilanzsumme. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert.

Durch den Jahresüberschuss erhöht sich das Eigenkapital um 167 TEUR. Die weiterhin solide Eigenkapitalquote liegt bei 57,7 % (Vorjahr 59,1 %). Unter Einbeziehung des Sonderpostens steigt diese Quote auf ca. 58,0 % (Vorjahr 59,6 %).

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bei der Betrachtung der Umsatzrentabilität wird das Betriebsergebnis ohne periodenfremde Effekte zu Grunde gelegt, da die Aussagekraft ansonsten nicht dem tatsächlichen Ergebnis des Geschäftsjahres entsprechen würde. Die Eigenkapitalrentabilität wurde auf der Basis des Jahresergebnisses für das Geschäftsjahr ermittelt.

Die Umsatzrentabilität des Geschäftsjahres entwickelte sich positiv und liegt bei ca. +7,9 % (Vorjahr -4,3 %). Die Eigenkapitalrentabilität zeigt sich demnach im Geschäftsjahr 2021/2022 mit +11,2 % ebenfalls positiv (Vorjahr -2,8 %). Der deutliche Anstieg der Eigenkapitalrentabilität resultiert dabei, neben der Entwicklung der operativen Tätigkeit, auch aus den positiven Einmaleffekten des Geschäftsjahres 2021/2022 (Erträge aus Verkäufen des Anlagevermögens sowie aus Versicherungsentschädigungen).

Da sich das Anlagevermögen weiter auf hohem Niveau hält und weitere Investitionen für 2022/2023 geplant sind, ist die Anlagenintensität ein Schwerpunkt in der Bilanzbetrachtung.

Sie ist im Berichtsjahr auf 65,5 % angestiegen (Vorjahr 59,5 %) und liegt damit auf dem Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie (ansteigend von 63,8 % im Jahre 2014 auf 65,4 % im Jahr 2019).

Daraus resultieren eine hohe Kapitalbindung und hohe Kostenremanenz und damit eine geringe Flexibilität. Ein hoher Anteil von Anlagevermögen verursacht hohe Fixkosten, wie Wartungs- und Betriebskosten sowie Zinskosten. Für die Wiederbeschaffung besteht ein hoher Kapitalbedarf. Die Strategie der Zukunft muss auch andere Möglichkeiten der Investition in Anlagevermögen, bzw. Alternativlösungen (z.B. Lohnunternehmer), in die Überlegungen einbeziehen.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 ist nur eine geringfügige Veränderung der Bilanzstrukturen festzustellen. Die Eigenkapitalquote ist trotz des Jahresüberschusses leicht rückläufig, da der Fremdkapitalanteil insbesondere durch darlehensfinanzierte Investitionen um 1,6 Prozentpunkte auf 42,0 % der Bilanzsumme angestiegen ist (Vorjahr: Fremdkapitalanteil von 40,4 % der Bilanzsumme).

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtszeitraum ca. 9 fest angestellte Mitarbeitende. Daneben arbeiten Werkstattbeschäftigte auf ausgelagerten Arbeitsplätzen der Werkstatt für behinderte Menschen auf dem Ökohof und sind hier vor allen Dingen in der Tierhaltung und Kartoffelabpackung beschäftigt.

Schwerpunkt der Gesellschaft sind der Landbau und die Tierhaltung nach Demeter. Oberstes Gebot bei Demeter ist das Weglassen von chemisch-synthetischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Neben diesen wichtigen Kriterien für die Bodenbearbeitung gibt es auch klare Anforderungen in Bezug auf das angebaute Getreide, wobei z. B. ausschließlich nur samenfeste Sorten verwendet werden dürfen. Auch bei der Tierhaltung gibt es feste Regeln. So erzeugen wir als Demeter-Hof überwiegend die Futterrationen für die Tiere selbst.

Der Ökohof als Demeter-Betrieb wird regelmäßig einmal jährlich gemäß der EG-Verordnung für den ökologischen Landbau durch staatlich anerkannte und unabhängige Kontrollstellen überprüft. Zusätzlich erfolgte eine Prüfung nach Demeter-Richtlinien.

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2022/2023 sind keine wesentlichen Änderungen der Geschäftspolitik geplant. Herausforderung für das Geschäftsjahr 2022/2023 und folgende ist, den Ökohof wirtschaftlich zu führen, um notwendige und zukunftssträchtige Investitionen tätigen zu können. Dies gilt insbesondere unter Berücksichtigung der Herausforderungen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges sowie der Inflation.

Mit Anschaffung der zwei neuen Hühnermobile wurde der Bestand der Legehennen von 800 Stück auf 1.050 Stück erweitert, so dass das Marktsegment Eierproduktion entsprechend erhöht wird. Durch die Erweiterung des Getreideanbaus sowie der Intensivierung des Kartoffelanbaus und deren Vermarktungsstrategien sollen stabile Umsatzerlöse generiert werden. Die Direktlieferungen an Bäckereien, Bio-Lieferservices und Bio-Großhändler sollen ausgebaut werden. Die Nachfrage besteht bei abgepackten Kartoffeln und Getreide sowie bei Eiern und Milch unter dem eigenen Namen „Die Kuhhorster“.

Die Pflege und der Ausbau gut funktionierender Geschäftsbeziehungen werden in der Zukunft eine weitere Verbesserung der Ertragslage garantieren und die Wirtschaftskraft des Hofes stärken.

Durch die Modernisierung des Maschinenparks werden die Aufwendungen für Instandhaltung und die Ausfallzeiten der Maschinen zukünftig nennenswert sinken. Im Geschäftsjahr 2021/2022 sind u.a. Krautschläger, Heckmäherwerk, gebrauchter Schlepper (Fendt) und Teleskoplader angeschafft worden. Für 2022/2023 sind derzeit die Anschaffungen eines Hakenliftanhängers, einer Ballenpresse, einer Walze sowie eines gebrauchten Güllefasss geplant.

Ferner erfolgt durch die Muttergesellschaft Mosaik-Berlin gGmbH die Instandsetzung einer „neuen“ Kartoffellagerhalle im Nachbarort (mit anschließender Nutzungsvereinbarung für Instandsetzungskosten von rd. 300 TEUR bei einer Nutzungsdauer von 20 Jahren, zzgl. Pacht und Zinsen). Weite Transportwege zum externen Kartoffellager und relativ hohe Lagerkosten würden dann zukünftig entfallen.

Die Anschaffung von zwei Melkrobotern sowie ein Kuhstall-Neubau werden vom Betriebsstättenleiter Kuhhorst weiterhin angestrebt, eine Finanzierung stellt sich hierfür aktuell aber schwierig dar.

Für das Geschäftsjahr 2022/2023 (01.07.2022-30.06.2023) liegt der Planwert bei 241 TEUR Jahresüberschuss. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie in Deutschland, dem Ukraine-Krieg und der Inflation muss die Wirtschaftsplanung unter Vorbehalt gestellt werden. Auch Auswirkungen aus dem möglichen Übergreifen der Afrikanischen Schweinepest auf die Region müssen in Betracht gezogen werden. Insgesamt muss konstatiert werden, dass die Auswirkungen dieser Krisen aktuell immer noch nicht umfassend beurteilt werden können. Es sollte aber weiterhin mit wesentlichen Effekten auf die Gesellschaft gerechnet werden.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Grundsätzlich ist jede landwirtschaftliche Betätigung ein schwieriges Geschäft. Da sowohl Witterungsverhältnisse im Ackerbau, aber auch unvorhergesehene Krankheiten bei Tieren und Geflügel Risiken bergen können. Beides ist nie auszuschließen und würde sich immer auf die Ertragslage negativ auswirken. Die hohen Kosten für Produktion in Demeter-Qualität stellen dabei eine kontinuierliche wirtschaftliche Herausforderung dar. Da ökologischer Anbau und die ökologische Tierhaltung gesamtgesellschaftlich immer bedeutsamer werden, ist nicht mit Absatzproblemen zu rechnen. Die Marktanteile können aber auf Grund der Größe des Hofes kaum noch ausgedehnt werden.

Die Liquiditätslage hat sich im aktuellen Geschäftsjahr verbessert, da aus dem laufenden Cashflow Investitionen, wie z.B. die zwei großen Hühnermobile, getätigt werden konnten. Dennoch sollte die Liquiditätslage weiterhin kritisch beobachtet und das Investitionsmanagement stets umsichtig entschieden werden, da die hohen Kreditbelastungen und geplante Investitionsmaßnahmen Liquidität in erheblichem Maße binden.

Die aktuelle Aufstellung der Kostenstellen-/ Kostenträgerrechnung lässt eine abschließende Bewertung der Deckungsbeiträge einzelner landwirtschaftlicher Produkte nicht vollumfänglich zu. Jeder Investitionsentscheidung sollte weiterhin in jedem Falle eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vorgeschaltet werden. Alternativlösungen sind unbedingt zu prüfen.

Durch die fortwährende Corona-Pandemie, den Ukraine-Krieg und die Inflation ist auch unser Ökohof erheblich belastet. Es ist weiterhin mit wirtschaftlichen Einbußen zu rechnen.

2. Chancenbericht

Der Verkauf von eingelagerten Kartoffeln im Winter und Frühjahr bringt höhere Umsatzerlöse, so dass fast ganzjährig mit guten Umsatzerlösen aus der Kartoffelernte kalkuliert werden kann. Sollte die Kartoffelproduktion im Jahr 2022/2023 wie geplant vollzogen werden, ist mit stabilen Umsatzerlösen zu rechnen. Neben der Bio-Marktkette Dennree ist Rewe als weiterer Großabnehmer für Kartoffeln gewonnen worden.

Beim Getreide wird u.a. auf die Veredlung von Dinkel durch Schälung gesetzt, wodurch sich auch höhere Umsatzerlöse erwirtschaften lassen.

Die neuen Vermarktungsstrategien und veränderten Anbaupläne bieten die Chance, stabile Ertrags- und Gewinnverhältnisse zu generieren. Durch Neu- und Nachkalkulation von Endverbraucherpreisen für Fleisch und Geflügel in hoher Qualität werden zusätzliche Erträge prognostiziert.

3. Gesamtaussage

Der Ökohof Kuhhorst ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Mittlerweile ist eine gesunde wirtschaftliche Betriebsgröße erreicht. Die Geschäftsstrategie wird im Wesentlichen beibehalten und soll durch die Kombination von Getreide- und Kartoffelanbau sowie durch Tier- und Geflügelhaltung die Ertragslage weiter stabilisieren und verbessern.

Die kontinuierliche Weitergewährung aller landwirtschaftlichen Betriebsprämien trägt wesentlich zur Einnahmensicherung bei und sichert die Liquidität für die Darlehenstilgungen und Nutzungsvereinbarungen.

Bestandsgefährdende Risiken sind durch den Fortgang der Corona-Pandemie, den Ukraine-Krieg und die Inflation nicht auszuschließen. Ein planmäßiger Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2022/2023 kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit Sicherheit prognostiziert werden, da der weitere Verlauf der Corona-Krise, des Ukraine-Krieges und der Inflation in Umfang und Dauer noch offen ist.

Hinter der Land- und Ernährungswirtschaft liegt, wie für alle Wirtschaftsbereiche in Deutschland, eine außergewöhnliche Zeit. Die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg und die Inflation hat auch diesen Bereich massiv getroffen und in vielen Bereichen zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten geführt. Es ist deutlich geworden, wie elementar für die ausreichende Versorgung mit Nahrungsmitteln neben der regionalen Herstellung von Lebensmitteln auch andere Faktoren sind: offene Grenzen, der freie Warenverkehr, stabile Lieferketten und die Freizügigkeit von Arbeitskräften.

Die Nachfrage der Verbraucher nach regionalen und ökologischen Lebensmitteln wird weiterhin bestehen und gegebenenfalls etwas zunehmen.

Berlin, xx. Oktober 2022

Ökohof Kuhhorst gemeinnützige GmbH

Frank Jeromin
Geschäftsführer

Frank Schneider
Geschäftsführer